

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anstalt
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 131.

Dienstag, 10. Juni 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabeabends bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aufgehoben

Ist die auf Mittwoch, den 11. d. M. im Großen Hofe in Gröba angesetzte Versteigerung. Riesa, 10. Juni 1902.

Der Ser.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Reichs-Expedition eingelesen werden können:

Verordnung zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden über den grenzüberschreitenden Fabrikverkehr; vom 5. Juni 1901. Bekanntmachung, betr. die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen zur Vulkanisierung von Gummiwaren; vom 1. März 1902. Bekanntmachung, betr. den Fett- und Wassergehalt der Butter; vom 1. März 1902. Bekanntmachung, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Glasfabriken, Glashütten und Glashütten sowie Sandbläsern; vom 5. März 1902. Bekanntmachung, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Kohlenfabriken, Zuckerraffinerien und Melassezuckerfabriken; vom 5. März 1902. Bekanntmachung, betr. die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken in den Bergbaubetrieben von Preußen, Baden und Elsaß-Lothringen; vom 15. März 1902. Gesetz, betr. die Abstellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1901; vom 15. März 1902. Bekanntmachung, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen auf Steinkohlenbergwerken, Zink- und Bleierzbergwerken im Regierungsbezirk Osnabrück; vom 20. März

1902. Bekanntmachung, betr. die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhäusern (Steinwerkbetrieben); vom 20. März 1902. Gesetz, betr. die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1902; vom 20. März 1902. Gesetz, betr. die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1902; vom 20. März 1902. Gesetz zum Schutz des Genfer Neutralitätszeichens; vom 22. März 1902. Bekanntmachung, betr. Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung; vom 22. März 1902. Bekanntmachung, betr. die Zulassung zur Führung von Hochseefischereifahrzeugen in der Islandfahrt; vom 22. März 1902. Gesetz, betr. die Kontrolle des Reichshaushalts, des Bundeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete; vom 24. März 1902. Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich zur Regelung des Verkehrs mit Branntwein und Spirituosen an der deutsch-französischen Grenze; vom 1. Oktober 1901.

Der Rath der Stadt Riesa, am 10. Juni 1902.

Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Dr. med.

Die unter No 36 auf Herrn Friedrich Johannes Richter in Weida am 28. 1. 1902 ausgestellte Radfahrkarte ist als abhanden gekommen angezeigt und wird hiermit als ungültig erklärt. Weida, am 9. Juni 1902. Mühlh. G. A.

Morgen Mittwoch, den 11. Juni von Mittags 12 — 3 Uhr gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines jungen Kindes zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Glaubitz, den 10. Juni 1902. Der Gemeindevorstand.

Derliche und Sächliche.

Riesa, 10. Juni 1902.

— Eine wesentliche Besserung in dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist leider von gestern zu heute nicht zu verzeichnen. Das heute früh 7,30 Uhr in Sibyllenort ausgegebene und im Laufe des Vormittags und zugegangene offizielle Bulletin lautet:

Se. Majestät der König von Sachsen haben zwar in der vergangenen Nacht mehrere Stunden geschlafen, fühlen sich aber heute Morgen weniger kräftig als gestern. Die Herzthätigkeit ist im Allgemeinen befriedigend. Athembeschwerden treten nur zeitweilig auf und gehen rasch vorüber. Die Nahrungsaufnahme ist eine vollkommen genügende.

Dr. Fiedler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Auch der Bericht von gestern Abend 6 Uhr ist wenig erfreulich, er lautet:

Ueber Tags war die allgemeine Unruhe wieder vorherrschend. Im Uebrigen ist eine wesentliche Änderung im Befinden Seiner Majestät des Königs nicht zu verzeichnen.

Dr. Fiedler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Günstiger lautet hingegen eine Privatmeldung des „Dresdner Anzeigers“. Das Blatt berichtet unter dem gestrigen Tage: Da der König wieder im Stande ist, bei regem Appetit kräftigere Speisen als die übliche Krankenkost und stilles Portwein zu sich zu nehmen, verbessern sich die Körperkräfte, das Aussehen und die Stimmung des hohen Patienten zusehends. Heute Mittag hat Se. Majestät bereits wieder zeitweise das Krankenlager verlassen und auf einem Lehnstuhl der Ruhe pflegen können, ein Wechsel, der das Allgemeinbefinden auf das Günstigste beeinflusst hat. Von dem Bewusstsein der wiederkehrenden Körperkräfte ist die ganze Gemüthsstimmung auf das Angenehmste beeinflusst worden, so daß der hohe Herr Mittag Verlangen nach einer Cigarre ausspricht und eine solche auch mit großem Genuß raucht. Das Allgemeinbefinden Sr. Majestät war auch gegen Abend noch unverändert günstig. Auch heute hat sich die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen persönlich nach dem Befinden des Königs erkundigt. Die Spannung der letzten Tage hat im Schlosse merklich nachgelassen. Das für besondere Fälle eingerichtete Bureau, das den Nachrichtenendienst zu besorgen hatte, ist nieder aufgehoben worden. Die prinzipiellen Herrschaften weilen nur noch auf besonderen Wunsch der Königin hier, ohne daß daraus irgend ein ungünstiger Schluß gezogen werden könnte. Der Park belebt sich wieder mit Schloßbewohnern, auch Ihre Majestät ist heute verschiedentlich auf dem Balkon und im Freien gesehen worden, während sie bisher von dem Krankenlager ihres Gemahls nicht gewichen ist. Auch die Beamten und die Dienerschaft genießen wieder Ruhe genug, um sich von der Spannung der hinter ihnen liegenden sorgenvollen Tage durch Ergehen im Freien zu erholen.

Heute Nachmittag gingen uns noch folgende Nachrichten zu:

— Sibyllenort, 10. Juni. Prinz und Prinzessin Friedrich August werden heute Vormittag nach Dresden abreisen. — Der Hausprälat Maaz ist hieselbst ange-

kommen. Heute Nachmittag wird der Hofkaplan Plewka von hier abreisen.

— Sibyllenort. Die Thatsache, daß Prinz Friedrich August heute Morgen 9 Uhr 21 Minuten nach Dresden abgereist ist, berechtigt zu erneuter Hoffnung für den Zustand des Königs. Die übrigen Mitglieder der königl. Familie bleiben noch hier. Prinz Georg wurde wiederholt vom König empfangen.

— Als heute Vormittag der Dampf-Automobilwagen der Herren Gebr. Riebel zu einer Ausfahrt fertig gemacht werden sollte, gerieth infolge eines Defektes an einem Rohre das zur Heizung benutzte Benzin in Brand, dem dann eine Explosion des Benzin-Behälters folgte. Der Wagen brannte in Folge dessen bis auf die Eisenheile zusammen, ebenso wurde der Schuppen, in dem sich das Gefährt befand, eingeäschert, das Feuer aber dann, ohne daß es weiteren Schaden verursacht hätte, durch die Feuerwehr unterdrückt. Glücklicherweise ist auch bei der Explosion Niemand zu Schaden gekommen.

— Das königliche Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem königlichen Finanzministerium sich für Zulassung von Automobil-Droschken im Orts- und Vorortverkehr der größeren Städte des Landes, zunächst von Dresden, geneigt erklärt, sofern dieser Betrieb den Charakter des eigentlichen Droschkenverkehrs behält und nach Maßgabe der bezüglich erteilten Polizeivorschriften, wie der allgemeinen und ortsgesetzten Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen behandelt wird.

— Aus dem Vogtlande schreibt man, daß die am Freitag Abend auch hier beobachtete Lichterscheinung ein Kugelblitz gewesen sei und glaubt, daß er zwischen Oelsnitz und Plauen, etwa in Richtung Plauen, niedergegangen sei, da dort ein der Anfangs weiß und dann rothgelb leuchtenden Kugel folgender kurzer Donner deutlich gehört wurde.

— Der Umtausch der alten Marken mit dem Auf und „Reichspost“ erfolgt nur noch bis Ende Juni. Es empfiehlt sich, die Restbestände auf das Vorhandensein alter Marken nochmals zu prüfen.

— Vorgestern Nachmittag carambolirte in Gröba ein Milchwagen mit dem Automobilklub, indem das vorerfahren gepante Pferd scheute und seinen Wagen gegen „das Ant“ schob. Letzterem wurde dabei eine Spritze, dem Milchwagen aber ein Rad zerbrochen.

— Nach einer vorliegenden Zusammenstellung wurden in Preußen 1901/1902 (bis jetzt) 187 Viehverletzungen von Menschen durch tollwuthverdächtige Thiere gemeldet (in den beiden vorausgegangenen Jahren gelangten 233 bezw. 303 Fälle zur Anzeige). Die meisten derartigen Verletzungen kamen in Ostpreußen vor; dort waren es 80, in Schlesien 55. Von den 187 Verletzten unterzogen sich 146 der Schutzimpfung nach Pasteur; sie blieben sämtlich gesund, während von den 41 nicht geimpften Personen eine an Tollwuth gestorben ist.

— Da unter den Vieleträgern Wagenlenken häufig vorkommen, die auf den Druck durch die oft schweren Postkutschen zurückgeführt wurden, hat auf Anrathen der Postärzte die Oberpostdirektion Berlin die versuchsweise Einführung von Umhängelassen angeordnet, die am Knie über der Schulter getragen werden.

— Die Kornblume, die treue Begleiterin der Kornblüthe, hat ihr blaues Köpfchen erhoben und nicht durch die wogenden

Aehren. Selber tritt mit ihr eine nicht genug zu verurtheilende Begleiterin auf: Das rothe Zerzeten der Kornähren. Ist einer einzigen Blume wegen, die in den meisten Fällen nach 10 Minuten wieder achlos an den Wegrand geworfen wird, sieht man Kinder und Erwachsene meterweit in das Feld hineingehen, zahlreiche volltragende Aehren durch Fußstapfen vernichtend. Ein derartiges Beginnen ist streng zu verurtheilen und auch strafbar.

— Döbeln, 9. Juni. Die landwirtschaftlichen Vereine aus der Umgebung von Döbeln werden nächsten Mittwoch, den 11. Juni, Nachmittag auf dem Collumberge ihr diesjähriges Sommerfest unter zahlreicher Theilnahme abhalten. Dasselbe wird durch Concert, Vortrag und Ball gefeiert werden. — Einen schweren Unglücksfall erlitt gestern, Sonntag, Morgen der Sohn des Malermeisters Kühle auf einer Rasttour zwischen Collum und Vampersdorf. Er fuhr im raschen Tempo — ohne Bremse — den ziemlich steilen Berg gegen Vampersdorf hinunter, als er vor sich plötzlich ein Fährwerk gewahrte. Um das Rad zum Stehen zu bringen, versuchte er, mit dem einen Fuße zu bremsen, indem er ihn zwischen Rad und Scheere steckte. Da nun das Rad plötzlich zum Stehen kam, stieg er darüber hinweg und so unglücklich auf den Kopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, weshalb man ihn mittels Wagens nach Hause bringen mußte, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

— V. Großenhain, 10. Juni. Vor der 3. Stollkommer des königl. Landgerichts Dresden hatte sich heute die 14 Jahre alte Dienstmagd Pauline Selma Gärtners aus Lindenberg bei Detrand wegen Brandstiftung und Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagte diente seit 3. April d. J. bei dem Gutsbesitzer Ziegenbalg in Brodowitz und hatte dortselbst eine sehr gute Behandlung. Da der Gärtners trotzdem der Dienst nicht zusagte und sie wieder fortwollte, brannte das junge Mädchen am Nachmittag des 9. April auf dem Boden Feuer an. Das Feuer griff schnell um sich; das Wohn- und Stallgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Außerdem wurden Borräthe an Korn, Heu und Hafer im Gesamtwerthe von ungefähr 1000 M. ein Raub der Flammen. Das Vieh ist gerettet worden. Während des Feuers saß die Gärtners ihrer Dienstherrschaft aus einer Lade ein Thalerstück und eine Halskette. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 11 Monate Gefängnis; 2 Monate gelten als verbüßt.

Dresden. Die Kirchenernte in den umliegenden Pflanzungen der Umgebung Dresdens wird diesmal im großen Ganzen sehr viel zu wünschen übrig lassen, aber sicher geradezu lässlich ausfallen, wenn die in den letzten Tagen des Mai eingetretene Hitze noch längere Zeit angehalten hätte, da dann ohne Zweifel etwa nahezu die Hälfte jener Früchte abgefallen sein würden, die in den Höhenlagen in mittelmäßigen Mengen angelegt haben. Die seit dem 5. Juni erfolgte Abkühlung nebst wiederholten Regengüssen haben aber das weitere Abfallen der bereits selbst entwickelten jungen Kirchen glänzend verhindert, und so ist wenigstens in den Höhenlagen sich wieder eine Mittelernte zu erwarten. Außer den in der ersten Hälfte des Mai wiederholt aufgetretenen Nachfröhen hat vorzugsweise die lange Witterung, die eigentlich nicht länger als 8—10 Tage andauern soll, diesmal jedoch durch volle 3 und 4 Wochen sich hinzog, den reichlichen Ansaß der Kirchen unmöglich gemacht. In allen Höhenlagen, als namentlich um Brühlitz, Cosselau, Niederwartha, Mühlberg, Conzappel usw., sowie oberhalb Dresdens um Streichen, Leubitz, Proßitz, Riedern, Rodwitz usw. haben die jetzt blähen-

den besten Sorten, zu denen zum Beispiel die sogenannten Rothgötter, Schwarz- und Troddelwilde zählen, durch die Nachzucht so geübt, daß in diesen Rassen Sorten von einer Größe kaum die Rede sein kann und aus dem Grunde sind auch bis jetzt schon mehrere anderraumte Versuchungstiere reiflos verlaufen, indem sich keine Bieter fanden. Ungleich anders steht es in mehreren Höhenlagen, wo die später blühenden Sorten, als namentlich die Hängereiche und Jagen. Sorten anzutreffen sind. So wird z. B. in der Umgegend von Poppitz, Roschwitz, Rodau, Hellenberg, Schönfeld, Malschendorf und Kriechendorf u. a. eine Mittlere zu erwarten sein, die gleichen auf den Plätzen mehrerer Dörfer, die in der Nähe Blüdruffs liegen. Nicht minder sind in einigen Plantagen, auf denen die beliebtesten Frankens- und Franzenswilde aufgezogen sind, leibliche Erträge zu erhoffen. (Dr. Ang.)

Erismittschau, 9. Juni. Ein größtes Unglück ereignete sich gestern, Sonntag, Abend kurz vor 9 Uhr. Der 62-jährige, bereits seit 32 Jahren im Bahndienst stehende Bahnwärter Hermann Freund aus dem benachbarten Frankenhäusen, der am „Paradies“ den Stationsdienst versieht, hatte gestern Tagesdienst am dem Blockhaus an der Straßenüberführung Frankenhäusen—Gosel; er wurde Abends vom eigentlichen Blockwärter Hesse abgelöst und ging, die Bahnstraße hinüber, seiner Wohnung zu. Nach Zurücklegung einer Begrüßung von etwa 50 Meter kam ihm der Personenzug Erismittschau—Leipzig entgegen, weshalb Freund hinter einen Sandhaufen inmitten der selben Gasse trat, um den Zug vorbeilassen zu lassen; er bemerkte aber zu seinem Verderben nicht, daß hinter ihm der Schnellzug Leipzig—Gosel heranbrause, von dem er nunmehr erschlagen und unter die Räder geworfen wurde. Der Bedauernswerte war sofort tot. Es ward ihm der Kopf und auch ein Bein vom Rumpfe getrennt, während der übrige Körper arg zugerichtet und auch die Kleidungsstücke förmlich vom Leibe gerissen waren.

Erismittschau. Hier theilte Stadtrat Dr. Busch den Stadtverordneten mit, die Elektricitäts-Gesellschaft Union habe sich zum Bau einer elektrischen Bahn Werbau—Erismittschau mit Güter- und Personenverkehr bereit erklärt, falls die Staatsregierung für längere Zeit auf den Bau einer Industriebahn zwischen beiden Städten verzichtet; die Regierung habe der Union daraufhin einen solchen Verzicht auf die Dauer von 15 Jahren angeboten. Das Projekt der elektrischen Verbindungsbahn Erismittschau—Meerane—Glauchau ist jedoch endgültig aufgegeben worden.

Taura bei Burgstätt. Großen Schaden an Feld- und Gartenfrüchten richtete ein am Freitag Mittag in der Richtung von West nach Ost über die hiesigen Fluren ziehendes Gewitter mit Hagelschlag an. Die herrliche Apfelblüte, welche einzig von allen Obstarten noch Hoffnung machte, ist fast vernichtet. Auf den Getreidefeldern sind die Halme geknickt und die Pflanzen zertrümmert — ein trauriges Bild der Verwüstung in einer Reichtumslandschaft. Auf der Chemnitzbahn, die ihrer Fertigstellung binnen wenigen Wochen entgegengeht, werden jetzt Probefahrten zum Zwecke der Brückenprüfungen vorgenommen.

Frankenberg. Der Webermeister Ernst Eduard Lange, wohnhaft Friedrichstraße 9, beging am 19. d. M. d. J. sein 60-jähriges Bürgerjubiläum.

Werbau, 9. Juni. Durch Explosion einer Spiritusflasche, aus welcher die 65 Jahre alte Frau J. Spiritus in den noch brennenden Apparat gießen wollte, wurde die Frau derart verletzt, daß sie ihren Wunden erliegen ist.

Burzen. Sanitätsrat Dr. Reikand hat sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher niedergelegt. Das Stadtverordnetenskollegium hat ihm wiederholt Vertrauen und Zustimmung in den bekannten Fragen zum Ausdruck gebracht, die bei den Oberbehörden keine Billigung fanden.

Leipzig, 7. Juni. Der Deutsche Patriotenbund erhielt von der Stadtasse als jährlichen Beitrag der Stadt Leipzig weitere 10 000 Mk. zur Errichtung des Völkerschlacht-Denkmal ausgezahlt. Die Vorarbeiten der Stadt beschränken sich dadurch auf 63 000 Mk. und die Gesamtsumme der für das Denkmal gesammelten Gelder auf insgesamt 482 908 Mk. 87 Pf.

Aus aller Welt.

In Kalabrien ist, wie ein Privat-Telegramm meldet, ein anderthalb Stunden anhaltendes, furchtbares Hagelwetter niedergegangen, welches alle Weinberge, Pflanzungen und Felder vernichtete. — In Trossi verlor eine Feuerbrunn sieben Landungsbrücken mit Dachhäusern und Waarenvorräten sowie eine Wagnersfabrik. Zeitweise war die ganze Stadt bedroht. — In München wurde die Reichsbahnbrücke um 25 Meter verschoben. Die Brücke, die nicht nur dem Fußgängerverkehr, sondern auch dem Straßenbahn- und allgemeinen Wagenverkehr dient, Beleuchtungslabel und Anderes birgt, hat keinerlei Schaden erlitten, ja nicht einmal eine wesentliche Veränderung ist daran wahrzunehmen. — Der dreißigjährige Engländer Gustav Crawford stürzte in der Nähe von Fontainebleau sein Automobil mit rasender Geschwindigkeit. Ein Hirt Namens Debog geriet unter die Räder und blieb tot. Crawford wurde verhaftet. — In Welfenborn spielte das 2-jährige Stöckchen des Holzwarenhändlers Werner an einer Schuttbank; diese klappte plötzlich um und traf den Knaben dermaßen an den Kopf, daß der Junge nach qualvollen Weiden verstarb. — Bei einem Vergnügen der Gesellschaft „Casino“ auf der „Schönen Aussicht“ bei Weida wurde durch unvorsichtiges Abbrennen von Feuerwerkskörpern ein Brand verursacht, dem sämtliche Nebengebäude mit vielen Holzvorräten und einigem Vieh zum Opfer gefallen sind. — In Ober-Reiermark wurde am Sonnabend nach Mitternacht ein heftiges Erdbeben verspürt. In Vangerow erfolgte ein starker Erdstoß, von dumpfem Rollen begleitet. In Mitterdorf dauerte das Erdbeben drei Sekunden lang. Das Schwanen- und Rollen der Betten schreckte die Bewohner aus dem Schlaf. — Gestern sind aus dem Zuchthaus in Rostock drei in der Abtheilung für Stummen Internirte Gefangene entlassen. Im Zuchthaus hatten den Fluchtplan etwa zehn Gefangene verabredet

und schlugen den ihnen entgegenstehenden Aufseher der Abtheilung nieder. Mittels einer Leiter gelang es dreien von ihnen, über die Gefängnismauer zu entkommen. Einer wurde am Hinteren Hinterkopf erschlagen, wo er sich unter einem Wagen niedergekauert. — Vor dem alten Salzwortschloß zu Petershagen fuhr gestern früh ein elektrischer Wagen in eine Gruppe Leichenräger, welche eine Leiche nach dem Friedhof brachten. Der Metallwagen stürzte auf vier Träger, die so schwer verletzt wurden, daß man an ihrem Auskommen zweifelt. Auch mehrere andere Personen wurden von dem Wag getroffen und verletzt. — In Rostock explodierten Feuerwerkskörper in der Werkstatt des Feuerwerkes Brenner. Das entstandene Feuer konnte bald gelöscht werden, Brenner selbst wurde durch die Explosion getödtet. — Die Ortschaft Nagy Szabolcs (Ungarn) wurde durch einen Wollenbruch vollständig überflutet. Die Theil ist aus dem Wern getreten und hat große Strecken mit Getreidefeldern verwüstet. Ferner wurde die böhmische Stadt Prozor durch einen Wollenbruch überflutet. In den Straßen wurden große Vermischungen angerichtet, eine Anzahl Brücken weggerissen. — Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Sonnabend in Kleinreinsdorf bei Greiz. Die Ehefrau des Butterhändlers Hühner wachte auf einem Spiritusbrenner Kaffee. Als der Spiritus nicht reichte, goß sie die Frau in der schon oft gerügten unvorsichtigen Weise Spiritus nach, ohne vorher die Flamme zu verlöschen. Die Folge war eine Explosion, bei der die Kaffee vom Feuer erfaßt wurde. Am ganzen Körper brennend, stürzte die Unglückliche auf die Straße, doch kam jede Hilfe zu spät. Unter entsetzlichen Qualen gab die Bedauernswerte am Sonntag ihren Geist auf. — Ein Agent aus Kassel hat den Vorhänden des Gefangenen zu Hammelbach durch einen Messerstoß getödtet, weil ihm der Eintritt zu einer Festlichkeit des Vereins verweigert wurde.

Wissenschaft.

Was man aus dem menschlichen Körper alles machen kann, hat nach dem H. A. ein Pariser Chemiker in der Internationalen Revue für Medizin und Chirurgie in sehr sonderbaren Worten mitgeteilt. Dem Grund zu seinen Erörterungen bot eine große Zahl von Experimenten, in denen er genau die Menge jedes Elements zu bestimmen suchte, das an der Zusammensetzung des menschlichen Körpers theilhaft ist. Er will zunächst zu sagen, daß sämtliche chemische Stoffe, die in einem menschlichen Körper von dem mittleren Gewicht zu 68 kg enthalten sind, dem Stoff nach, wenn nicht auch dem Gewicht nach in dem Weissen und Gelben von 1200 Hühneriern vorhanden sind. Wenn man den menschlichen Körper in einen flüssigen Zustand und dann in den der Verdampfung bringen würde, so würde er bei Zugrundelegung jedes Normalgewichts 98 obm Gas abgeben, darunter genug Wasserstoff, um einen Luftballon mit einer Hebekraft von 70 kg zu füllen. In dem gewöhnlichen Zustand enthält der menschliche Körper ferner so viel Eisen, daß man 7 Gramm Nügel daraus herstellen könnte; soviel so viel Fett, um 6 1/2 kg Nichte daraus zu gewinnen; so viel Kohlenstoff, um 65 Groß Bleistifte herzustellen, und so viel Phosphor, daß man 820 000 Streichhölzer dadurch mit Köpfen versehen könnte. Endlich wären diesen verschiedenen Bestandtheilen noch hinzuzufügen 20 Theelöffel Salz, 59 Stück Zucker und 42 Liter Wasser. Man lernt aus diesen Angaben, daß die etwas rothe Nebenart, die von einem geübten Menschen behauptet, er sei „ein gut Stück in die Weichheit“, gar nicht so unecht hat. Allerdings wird wohl die erworbene Seuch des Menschen niemals soweit gelassen, daß auch der menschliche Körper als Rohstoff für Industriellen Verwendung findet.

Die Berichte über die Pest aus den letzten drei Monaten zeigen die Verschleppung dieser furchtbaren Seuche fast über die ganze Welt, zum Glück ausschließlich Europas. In geringer Zahl fanden sich Pestkrankheiten in Asien (Port Elisabeth), Britisch Ostafrika, Queensland, Mauritius, Nordamerika (San Francisco), Philippinen (Manila), Argentinien (Buenos Ayres), Brasilien (Pernambuco). Zahlreicher schon waren die Pestfälle in Ägypten; aber eine geradezu exorbitante Höhe erreichte ihre Zahl in Britisch Ostindien. In der Zeit vom 18. bis 25. April erkrankten dort 2945 Personen und von diesen starben 2342.

Der Schah als Jäger. Als der Schah von Persien während seines Besuchs als Gast des Kaisers dem Waldwerk in der Umgegend des Neuen Palais oblag, schoß er u. A. einen guten „Sechser“-Vogel, der aber flüchtig wurde und alsbald in einem Sumpfe stecken blieb. Dem zum Dienst bei dem Schah commandirten Königl. Leibjäger gelang es jedoch, ungeachtet der verhänglichen Gefahr, dem Vogel in dem Sumpfe beizukommen, ihn abzulangen und aufs Trockene zu bringen, natürlich mit vieler Mühe und Anstrengung. Der Schah, erfreut über diese That, nahm von seinem Jäger einen Ring mit einem kostbaren Brillanten und überreichte ihn dem Jäger als Dank für seine Kühnheit und Entschlossenheit.

Schwefelregen in England. Nach einem heftigen Gewitter, welches in der englischen Grafschaft Hampshire niederging, bemerkte man auf den von Regen gebildeten Pfützen eine dicke gelbe Haut. Die Untersuchung ergab, daß diese Haut aus Schwefelsäure bestand. In englischen Zeitungen wird nun die Frage aufgeworfen, ob dieser Schwefelsäure von den vulkanischen Ausbrüchen auf Martinique und St. Vincent herüber kommen kann. Durch eine sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung sollte sich dies feststellen lassen.

Eine verwitwete Rentnerin „in den besten Jahren“ hatte in einer Zeitung ein Heirathsgebot veröffentlicht. Viele meldeten sich, die Bekanntheit der „hochblonden Frau mit imposanter Figur“ zu machen wünschten; sie wählte ein Angebot aus der Provinz. Auf dem Fernbahnsitz an der Friedrichstraße wollte man sich treffen; sie sollte einen Waldfriedhof hinauf, er eine rothe Rose tragen. Der einzige Reisende, der mit der rothen Rose aus dem Zugestieg, war aber ihr Sohn, der in der Provinz angestellt ist. Das Wiedersehen war etwas peinlich, die Begegnung auf beiden Seiten groß; denn

auch der junge Mann sah auf dem ganzen Bahnsteig nur bei seiner Mutter einen Waldfriedhof.

Wieder zehn Kilometer schneller! Die Geschwindigkeit des „fliegenden Hamburger“ (Schnellzug Berlin—Hamburg) beträgt 80,96 Kilometer in der Stunde. Da diese Zahl die Durchschnittsgeschwindigkeit ausmacht, so liegt auf der Hand, daß der Zug zeitweise noch schneller fährt, aber bisher durfte eine Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometer nicht überstiegen werden. Soeben hat nun ein Erlass des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten diese Zahl von 90 Kilometer auf 100 Kilometer erhöht, so daß wir es nun wenigstens unter besonderen Umständen erleben können, mit der 100 Kilometer-Geschwindigkeit dahinzufahren.

Bluthunde als Detectives werden in Amerika benutzt. Der den Amerikanern jetzt bekannteste Bluthund ist der „Rogershund“, eine Kreuzung zwischen dem eigentlichen Bluthund und der deutschen Jagge oder einem gleich kräftigen Hund. Er ist äußerst bössartig. Der echte Bluthund, der in der Zeit des Krieges fast ausgerottet war, erschien 1888 wieder. Von der neu eingeführten Rasse werden die „Detectives“ genommen. In den Vereinigten Staaten wird jetzt eine Anzahl Hunde ausschließlich zum Auffspüren von Verbrechern gebraucht, und die beste Kopie im Westen gehört Dr. Fulton, der sich seit vielen Jahren ausschließlich dieser Thätigkeit widmet. Seine Reute besteht aus dreizehn Thieren, von denen die meisten vom Töchter selbst ausgezogen und trainirt wurden. Im ganzen Land westlich vom Mississippi sind seine Hunde berühmt, und die Beamten von sieben Staaten nehmen ständig ihre Dienste in Anspruch. Manche Verbrecher in Iowa, Kansas, Missouri, Nebraska, Colorado, Wyoming und Süd-Dakota haben sie der Justiz überliefert. Sie haben bei einigen der schwierigsten Fälle, die aus Tageslicht kamen, mitgewirkt, und stets ihren Mann entdeckt, wenn sie in nicht zu langer Zeit nach der Ausführung des Verbrechens auf die Spur gestellt wurden. Die größte That, die Bluthunde als Detectives vollbracht haben, war die Auffindung der Räuber der Union Pacific-Bahn, die sie vor einigen Jahren in Wyoming aufspürten.

Badwaarentare Juni 1902.

Namen der Käufer und Händler.	Preis 1. Sorte a 100 kg.	Preis 2. Sorte a 100 kg.	Preis 3. Sorte a 100 kg.	Preis 4. Sorte a 100 kg.	Preis 5. Sorte a 100 kg.	Preis 6. Sorte a 100 kg.	Preis 7. Sorte a 100 kg.	Preis 8. Sorte a 100 kg.	Preis 9. Sorte a 100 kg.	Preis 10. Sorte a 100 kg.
Berg	12 1/2	11	—	250	150	—	—	—	—	—
Bernhardt	12 1/2	11 1/2	—	230	180	—	—	—	—	—
Birke	12	11	—	250	180	—	—	—	—	—
Borsdorf	12 1/2	11 1/2	10 1/2	250	180	—	—	—	—	—
Born	12 1/2	11 1/2	10 1/2	230	180	—	—	—	—	—
Commerzien	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Frohberg	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg, Ostf.	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Göbel	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Günzel	12 1/2	11 1/2	10	250	200	—	—	—	—	—
Hanke	12 1/2	11 1/2	—	250	180	—	—	—	—	—
Haugt	12 1/2	11 1/2	—	240	200	—	—	—	—	—
Hartmann	12 1/2	11 1/2	—	240	200	—	—	—	—	—
Hermann	12 1/2	11 1/2	—	260	240	—	—	—	—	—
Herrsch	12 1/2	11 1/2	—	260	180	—	—	—	—	—
Henne	12 1/2	11 1/2	—	270	190	15	—	—	—	—
Höhling	12 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höfner	12	11	—	250	150	—	—	—	—	—
Knoof	12 1/2	11 1/2	—	250	190	—	—	—	—	—
Lange	12	11	—	250	180	—	—	—	—	—
Mann	12	11	—	240	190	—	—	—	—	—
Mattusch	12 1/2	11 1/2	—	230	180	—	—	—	—	—
Mittelsch	12 1/2	11 1/2	—	250	180	—	—	—	—	—
Mittelsch Nachf.	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Müller	12 1/2	11 1/2	—	250	150	—	—	—	—	—
Reinert	12 1/2	11 1/2	—	250	150	—	—	—	—	—
Reiber	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Reubert, Gröba	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Reich	12 1/2	11 1/2	10 1/2	220	150	—	—	—	—	—
Röder	11 1/2	10 1/2	—	260	200	—	—	—	—	—
Rohberg	12	11	—	250	180	—	—	—	—	—
Rohrborn jun.	13	12	11	200	175	—	—	—	—	—
Schäfer	—	11 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulze	12 1/2	11 1/2	—	230	150	—	—	—	—	—
Schumann	12 1/2	11 1/2	—	250	150	—	—	—	—	—
Strehle	12 1/2	11 1/2	—	240	150	13 1/2	—	—	—	—
Teuber	12 1/2	11 1/2	—	230	150	—	—	—	—	—
Thomas	12 1/2	11 1/2	—	250	150	—	—	—	—	—
Wachwitz	12 1/2	11 1/2	—	250	150	—	—	—	—	—
Wintler	12	11	—	250	180	—	—	—	—	—

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. Juni 1902.

(Frankfurt a. M. Die „F. F. Z.“ berichtet aus Chicago: Das Lutherspital wurde von einem Brandunglück heimgesucht. Viele Personen sprangen aus den Fenstern; 15 sind tot.

(Hamburg. Vor der 1. Strafkammer wurde gestern der Vorgang auf der Insel Nord während der Reichstagswahl im Kreise Hadersleben verhandelt. Der Rührer Jepsen wurde wegen Verleitung des Wahlvolkes zu 10 Tagen Gefängnis und wegen Verübung groben Unfuges zu 10 Tagen Haft verurtheilt. Christensen und Paag wurden wegen groben Unfuges zu 60 Mark Geldstrafe verurtheilt. Scharf wurde freigesprochen.

(Krefeld. Die nächste Tonkünstler-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musikervereins findet in Basel statt.

(Marienbad. Die Appartements für den im nächsten Monat hier eintreffenden König Edward von England werden für den 8. Juli in Bereitschaft gestellt.

in Graz. Im ganzen Alpengebiet ist ein heftiger Wetter-Sturz eingetreten. Die Berge sind bis zur Thalsohle herab mit Schnee bedeckt. Die Temperatur ist tief gesunken.

Konstantinopel. Der Sultan sandte gestern an den König von Sachsen ein Telegramm, in dem er sein unendliches Bedauern über die Erkrankung des Königs und seine Wünsche für eine baldige Genesung ausdrückt. König Albert dankte dem Sultan telegraphisch und erklärte, daß er sich besser befinde.

Toulon. Ein zu der Marine-Dienstverabfolgung gehöriger Ballon, dessen Bewegungen zwei Torpedoboote folgten und in dem der Marineleutnant Baudin sich befand, unternahm gestern früh einen Aufstieg. Er stürzte ins Meer und Baudin ertrank.

Toulon. Im Laufe einer Geschützübung bei Cap Brun in der Nähe von Toulon wurde die Kabasse eines Geschützes heftig nach hinten gestoßen. Ein Kanonier wurde getötet, acht wurden verwundet.

Palta. Das Befinden Tolstois bessert sich. Die Temperatur ist normal, der Appetit gut und die Herzthätigkeit befriedigend. Borgebern verbrachte der Kranke drei Stunden im Freien.

London. In einem Hause in der Victoria-Street brach Feuer aus. Eine Anzahl Mädchen und ein Mann sprangen 60 Fuß tief in ein für sie aufgehaltenes Sprungtuch hinab. Drei Mädchen wurden getötet und der Mann so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Fünf Mädchen wurden leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht.

London. Bei dem Feuer in der Queen Victoria-Street sind insgesamt 8 Mädchen und ein Knabe umgekommen.

London. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Edward Grey (Lib.), er habe die Auslassungen Hicks Beach mit Freude vernommen. Er protestiert gegen jedes System von Vorzugszöllen und sei auch gegen die Getreidezölle, weil diese zu Vorzugszöllen führen. Der Antrag

Erklärung, die Geltung der Getreidezölle nur auf 1 Jahr zu beschließen, wird mit 263 gegen 178 Stimmen abgelehnt.

London. Die „Times“ melden aus Schanghai vom 9.: Die chinesische Regierung hat ihren Plan, demzufolge die Zollabgaben in Gold zu zahlen sind, fallen lassen. Die Verhandlungen wegen der Revision des Tarifes auf der im Friedensprotokoll festgesetzten Grundlage sind wieder aufgenommen worden. — Die „Times“ berichten aus Kanea unterm 9.: Unter den Mohammedanern der Insel herrscht große Aufregung wegen der Ermordung von vier mohamedanischen Schiffen, welche an der Küste von Sphagia von im Hinterhalt liegenden Christen erschossen worden sind.

Washington. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf gegen die Anarchisten angenommen, nach welchem Attentäter gegen fremde Gesandten und gegen Minister mit dem Tode bestraft werden.

Kingstown. Ein neuer Ausbruch des Souffrieres ist erfolgt. Die ganze Insel war in eine dicke schwarze Wolke gehüllt. Die erneute Thätigkeit des Mont Pelee hält an. Die Aufregung unter der Bevölkerung wächst immer mehr.

Zum Friedensschluß in Südafrika. London. Nach einer Depesche Richards wurden am Sonntag und am Sonnabend Nachmittag im Ganzen 2500 Gewehre übergeben, von den 448 Kapasüßbüchsen, die übrigen hauptsächlich Leuten Demeis gestiftet.

London. Das Kriegsamt veröffentlichte gestern Abend eine Verurteilung über einen Kam p f, welcher vier Tage nach dem Friedensschluß bei Vereeniging stattgefunden hat. Die Liste giebt einen verwundeten Offizier an. Die Liste der übrigen Verletzten werde in einigen Tagen folgen. — Auch bei Jtol fand ein Kampf statt, wobei zwei Mann verwundet wurden.

Eingefandt.

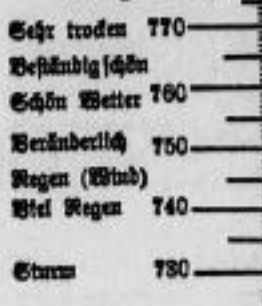
Chemnitz. Die Vorstellungen im Circus Schumann erfreuen sich fortwährend der lebhaftesten Gunst des hiesigen

und auswärtigen Publikums. Seit der Eröffnungsvorstellung hat das Programm fast jeden Abend eine Ueberschneidung gebracht. Man ersieht hieraus, daß Herr Direktor Schumann es versteht, eine fortwährende Steigerung in seinen an und für sich schon großartigen Leistungen zu erzielen. Herr Direktor Schumann hat nun neuerdings die größte Anziehung der Gegenwart für sein hiesiges Ensemble für kurze Zeit erworben. Der weltberühmte Böwensänger Julius Seeth seit Sonnabend allabendlich mit seinen 25 bestreiten männlichen Böwen die zahlreich erschienenen Zuschauer in Erstaunen und übertrifft inhaltlich alles bisher Gesehene. — Gestützt auf die am letzten Donnerstag so glänzend ausgefallene Fremden-Vorstellung veranstaltet Herr Schumann von nun an jeden Donnerstag Abends 7 Uhr eine solche, deren Ende präzis 9 1/2 Uhr stattfindet, so daß die auswärtigen Besucher noch die letzten Tage ab Chemnitz benutzen können. Man möge nicht verkümmern, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Witten, Chemnitz.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



Temperatur von heute 8 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 12 Uhr + 21 ° C.
Temperatur von heute 5 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 8 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 11 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 12 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 13 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 14 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 15 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 16 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 17 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 18 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 19 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 20 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 21 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 22 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 23 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 24 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 25 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 26 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 27 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 28 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 29 Uhr + 14 ° C.
Temperatur von heute 30 Uhr + 14 ° C.

Dresdner Börsebericht des Nieser Tageblattes vom 10. Juni 1902.

Deutsche Fonds.			Äuß. Bod.-Anl.			Stettener Pr.-Anl.			Stettener Pr.-Anl.			Stettener Pr.-Anl.		
Reichsanleihe	%	Cours.	Äuß. Bod.-Anl.	%	Cours.	Stettener Pr.-Anl.	%	Cours.	Stettener Pr.-Anl.	%	Cours.	Stettener Pr.-Anl.	%	Cours.
do. 100 St. 1905	3 1/2	98 1/2	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Reichs. Consol.	3 1/2	92 30	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 100 St. 1905	3 1/2	101 75	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Äuß. Anleihe 55er	3 1/2	95 75	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 52/58er	3 1/2	100 60	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Äuß. Rente, große	3 1/2	90 50	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 3, 1000, 500	3 1/2	90 25	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 300, 200, 100	3 1/2	90 25	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Landrentenbriefe	3 1/2	99 70	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 300	3 1/2	99 70	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Äuß. Landbesitz	3 1/2	97 30	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 6, 1500	3 1/2	97 30	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 300	3 1/2	98	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 1500	3 1/2	103 50	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
do. 300	3 1/2	103 50	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	100	Äuß. Bod.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2	Stettener Pr.-Anl.	3 1/2	98 1/2
Stettener Pr.-An														

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Kollierung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontierung von Wechseln, Devisen;
Gente-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 „ monatl. Kündigung „ 3%
 „ viertelj. „ 4%
Baareinlagen

Chemnitz. Neustädter Markt.

Circus Schumann.

Sonnabend, den 7. Juni und folgende Tage
 nur kurzes Gastspiel des weltberühmten Dompteurs
Julius Seeth

mit seinen
 männlichen abessinischen
Löwen

25. Geschenk Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. von Abessinien.
 Die sensationellste Dressur-Kammer der Welt!
 Außerdem 8 der besten Nummern des reichhaltigen
 Repertoires.

Preise der Plätze: Logen 3 Mk., Parquet (nummeriert)
 2 Mk., Tribüne (nummeriert) 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk.,
 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.

Jeden Sonntag und Mittwoch
grosse Vorstellungen
 Nachmittags 4 Uhr. — Abends 8 Uhr.

Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reich-
 haltig und interessant wie das der Abend-Vorstellung.
 Zu der Nachmittags-Vorstellung zählen Kinder unter 10 Jahren
 auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

Nachmittags und Abends Julius Seeth mit seinen 25 Löwen.

Jeden Donnerstag Abends 7 Uhr
grosse Fremden-Gala-Vorstellung,
 deren Ende um 9 1/2 Uhr stattfindet, sodass man noch die
 Hüge nach Riesa-Rüderau (Chemnitz ab 9 1/2) und nach Anna-
 berg (Chemnitz ab 10 1/2) benutzen kann.

Das Programm dieser Vorstellung ist auf das aller-
 sorgfältigste zusammengestellt und enthält die besten Num-
 men des reichhaltigen Repertoires.

Hochachtungsvoll M. Schumann, Direktor und Eigentümer.

Billiges Angebot!

1 Posten Wollmuffeln, früher 1 Mk. und 1,35 Mk., jetzt Meter 50 Pfg.
 1 Posten vorjäh. Wäsche, gute waschechte Sachen, jetzt Meter 30 Pfg.
 fertige Wäscheblusen Stück 1 Mark,
 fertige Wäschekleider Stück 4 Mark 50 Pfg.

Schwarze Kleider-Röcke v. 3 Mk. an,
 neuester Schnitt, vollständig abgefüttert mit Schweiß und Plüschborde.

W. Fleischhauer, Riesa.

Stadtpark Riesa.

Donnerstag, den 12. Juni

groses Militär-Concert

von der Capelle des
 k. S. 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: Stabstrompeter Günther.
 Sehr gewähltes Programm
 Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 40 Pfg. Militär 25 Pfg.
 Um gütigen Zuspruch bitten
 hochachtungsvoll
 Albert Schulze, D. Günther.

Wäschkleiderstoffe

in sehr schönen Mustern zu außer-
 gewöhnlich billigen Preisen empf.
Paul Bischof,
 Bauführer, D.
 Blusen- und Jacken-Reste
 spottbillig.

1 Centner Landauerkraut
 ist zu verkaufen Parkstr. 4, 2 Tr.

Matjes-Heringe,

allerfeinste Castlebay, das Beste
 was existiert, empfiehlt selbst
J. T. Mitschke Nachf.

Feinste neue russische

Sardinen,

1 Pfund 22 Pf., bel 5 Pfund 19 Pf.,
 10 Pfund 1,80 Mk.,
 empfiehlt von feinsten Sendungen
J. T. Mitschke Nachf.

Echter

Emmentaler Käse.

Emmentaler Special-Combung.

Morgen Mittwoch
 Schlachtfest.
 Ernst Schmidt, Gröba

Gasthof Pausitz

Morgen Mittwoch Eierplinsen.
 Otto, Wittig.

Restaurant Hl. Kuffenhans.

Morgen Mittwoch Eierplinsen.

Gasthof Mergendorf.

(Wartenrestaurant).
 Morgen Mittwoch empfehle Kaffee,
 Kuchen, Bier und Speisen bester
 Güte. Hochachtungsvoll Franz Gasse.

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Mittwoch ladet zu ff. Kaffee
 und Eierplinsen freundlich ein
 Ernst Grunich.

Schlachtfest.

Morgen Mittwoch
 Schlachtfest.
 Gschw. Otto.

Glückw. 1. Sonntag.



Hercules-Spiralfeder-Corsets.

Biegbar nach allen Seiten. Unzerbrechlich.
 Die besten für die Gesundheit!
 Ueberall zu haben.

Goldene Medaillen! Ehren-Diplom!

Die Grasnutzung

der Gräben und Ränder des Rittergutes Jahnshausen soll Mittwoch,
 den 11. d. M., 8 Uhr Abends im Gasthofe zu Jahnshausen meistbietend
 vergeben werden.
 B. Schaeffer.

Gründlichen Clavier-
 und Violin-Unterricht
 erteilt
 Rob. Richter,
 Tanzlehrer. Poststr. 24

Biersevice von 1,25 an, ein-
 farbig und bunt bemalt,
 Biersevice von 1,00 an,
 Goldrandbecher, mit und ohne
 Buchstaben empfiehlt
 Carl Beckthal,
 Hauptstr. 17.

Alpacca-Reste

für
schwarze Röcke,
 ca. 3-3 1/2 m lang, für 2,50 Mk.,
 fleischwarze glänzende Waare.
W. Fleischhauer.

Wäschisch, 2 theilig mit Kammor-
 platte, fast neu, für 35 Mk. zu ver-
 kaufen Wettinerstr. 9, Hof rechts.

Ein photogr. Apparat, 12
 Platten, 8x12, für 7 Mark veräußert.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dank.

Nachdem wir die trübste Hölle unserer uns nach kurzer
 Krankheit entzogenen innigstgeliebten Gatten und treuen Mutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Johanne Christiane Jahn geb. Werner
 aus Glaubitz,

zur ewigen Ruhe gebettet haben, können wir nicht unterlassen,
 Allen, die uns so beseitigte Beweise der Liebe und Zuneigung
 haben zu Theil werden lassen, hierdurch herzlich zu danken.

Besondern Dank aber Herrn Pfarrer Einmütig für die
 lieben Worte am Grabe, welche unsern wunden Herzen so wohl-
 gethan haben, sowie auch Herrn Kirchschullehrer Rüder für die
 trostreichen Gesänge am Hause und Grabe.

Ferner danken wir auch allen lieben Verwandten, Freunden
 und Bekannten für den reichen Blumenbesand und das ehrende
 Geseit zum Grabe.

Dies Alles war unsern Herzen für unsre betrübten Herzen.
 Du aber, theure Entschlafene, ruhe in Frieden bis zum
 Tage der Auferstehung.

Glaubitz, den 9. Juni 1902.

Der trauernde Gatte **Friedrich Jahn**
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
 Liebe und Teilnahme, die uns bei dem unersetzlichen
 Verluste meines innigstgeliebten Gatten, unsers herzens-
 guten Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und
 Onkels, des

Herrn Cantors Robert Zscheile,

von allen Seiten, von nah und fern zugegangen sind,
 sagen hierdurch ihren herzlichsten Dank
 die tiefbetrübte Witwe nebst übrigen Hinterlassenen.

Mehltheuer, den 9. Juni 1902.

Tagesgeschichte.

Die russische Presse äußert sich sehr bitter über den Ausgang des südafrikanischen Krieges. Die „Wisch-Bedomoscht“ erinnern daran, daß die Rüsse zwar 1878 auf Drängen Englands Rußland in seinem Siegeslaufe aufgehalten und zur Revision des Vertrages von San Stefano gezwungen hätten, diesmal habe man aber mit einem anderen Maße gemessen. „Lebendige Organismen sind in eine formlose Masse, in ein ethnographisches Material verwandelt worden, das dazu tauglich ist, zur Errichtung eines neuen britischen Indien von Kapstadt bis Kairo verwandelt zu werden. Und man kann versichert sein, daß der „Sieger“ nicht irgend Jemandem Reide und Antwort zu geben braucht. Allerdings droht die Verwandlung Transvaals und des Oranienfreistaats in britische Kolonien der Türkei keinerlei Gefahr, dafür verkündet sie aber weder dem französischen Madagaskar noch den deutschen Besitzungen in Südafrika etwas Gutes; außerdem fehlt sie die jegliche Sachlage in Ägypten und ist dazu angehen, den Suezkanal zu einer ausschließlich englischen Verkehrsstraße zu machen. Woher dieses zweiseitige Maß? — das eine für den Sieger von 1877, von dessen Thron eine Reihe blühender Zweige Zeugnis ablegt, die vom türkischen Baume abgehauen wurden und neues Leben erhielten; das andere für den Sieger des Jahres 1902 von dessen Heldentaten Trümmern und Gefolgsleuten reden? Brennender Schmerz ruft diese Frage, die dringend eine Antwort verlangt, in uns allen hervor.“ Alles dieses ist so ungeheuerlich und unwahrscheinlich, ruft der „Sowet“ aus, daß man diese Nachricht für eine Zeitungsentee halten könnte, wenn sie nicht offiziell wäre und wenn nicht europäische Monarchen bereits herzlich König Edward VII. gratuliert hätten. Nichts hindert also die Kronungsfeierlichkeiten. Der Tragödie, die über 2 1/2 Jahre gedauert hat, wird niemand denken und die Schatten der getödteten Frauen, der zum Tode geurteilten Frauen und Kinder und der verzweifelt erschossenen Geliebten werden in der Befehlshaberwelt nicht erscheinen, das alte Ritual der Krönung des Königs von Großbritannien nicht ändern. Es erübrigt nur, Chamberlain zum Lord, Kitchener zum Grafen und Feldmarschall zu machen, Cecil Rhodes ein Denkmal zu setzen und auf den Tafeln der Geschichte zu verzeichnen, wie die edle, christliche, englische Nation, ohne das Blut ihrer Söhne zu schonen, im Interesse der Menschlichkeit ein Raubnest roher Hirten zerstörte. Allerdings wird eine solche Historie einer Fabel gleichen, aber was ist denn das? Klagen und nicht alle diese Ereignisse, dieser heldenmüthige Kampf eines Kaiserthums von Tausenden gegen die Söldnerheere Englands, der ein für die Würde der Menschheit so trauriges Ende gefunden hat, wie eine Sage? Das sind schöne Worte und der Verfasser hätte hinzufügen können: der Uebermuth der Engländer sei bereits zu einem Grab geblieben, daß selbst ein liberales englisches Blatt allen Ernstes die Frage aufgeworfen hat, ob man den deutschen Kaiser nicht über die Ursache der Vergrößerung der deutschen Flotte „zur Rede setzen“ könne. Doch müßte man dann auch bekennen, daß die „Times“ bei diesem Anlasse den Baron für seine Haltung während des Krieges ein Wohlverhaltenszeugnis ausstellen. Daß der Zar jetzt sich den Gläubwünschen nicht angeschlossen hat, dürfte den Engländern gleichgültig sein.

Deutsches Reich.

Die Königin Wilhelmina von Holland trifft heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf Station Waldwijk ein und wird sich von dort nach Schloß Schaumburg begeben. Ein Empfang findet mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Königin nicht statt.

Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“ hat einen neuen Ozeanrecord erzielt. Das Schiff verließ am letzten Dienstag Nachmittag New-York und traf gestern Vormittag 10 Uhr 5 Minuten in Plymouth ein. Die auf der Reise erzielte durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 23,53 Seemeilen in der Stunde. Bisher hatte der Hamburger Dampfer „Deutschland“ mit 23,51 Seemeilen den Ozeanrecord gehalten.

Die Goldene Hoffnung.

Roman von Carl Ruffell.

Mit Genehmigung des Verfassers frei bearbeitet von H. E. Wies.

31)

Fortsetzung.

21. Kapitel.

Der zweite Juni.

Schon beim ersten Grauen der Morgenämmerung kam der Steuermann wieder auf Deck, trat neben den Mann am Steuerrad und blickte stumm auf den Horizont hinaus, bis der obere Rand der Sonne über denselben emporgestiegen war, und das junge Licht des Tages Meer und Himmel überfluthete.

Dann forderte er den Matrosen am Steuerrad mit halblauter, vor Erregung bebender Stimme auf, er solle rings genau Ausschau halten, denn seine eigene Sehkraft beginne schon schwach zu werden.

Der Matrose gehorchte seiner Aufforderung, erklärte aber nach genauer Durchforschung des ganzen Horizonts, daß er nichts zu sehen vermöge, und schloß dann mit der Frage:

„Aber es ist doch noch nicht Zeit, Herr Steuermann?“

„Nein, nach der Ortsbestimmung, wie ich sie gegeben, und nach den Berechnungen des Kapitäns noch nicht,“ antwortete Stein düster. „Wir sollten heute Nachmittag die Insel erreichen, das wissen Sie ja, Martin; aber man braucht sich in seinen Erinnerungen noch nicht so sehr zu verlassen, um es möglich zu machen, daß man

() Vom Reichstag. Nach einstimmiger Annahme des Gesetzesentwurfs, betreffend Aufhebung des Auktionsparagrafen, in dritter Lesung ging das Haus gestern über zur zweiten Lesung der Brüsseler Konvention und der Novelle zum Handelssteuergesetz. Erster Redner war der Abg. Graf Kanitz (Fonf.), der große Bedenken gegen die Vorlagen auch in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung geltend machte und es für das Beste hielt, die Vorlagen an die Kommission zurückzuweisen; jedenfalls könne seine Partei die Vorlagen nicht annehmen. Abg. Wiemer (Fonf. Volksp.) war entgegengekehrt der Meinung und erklärte unter der großen Heiterkeit der Reden und des Centrums den Abschluß der Brüsseler Konvention für ein Meisterstück deutscher Diplomatie. Abg. Müller-Fulda (Fonf.) machte gleichfalls schwere Bedenken gegen die Brüsseler Konvention geltend und wirft die Frage auf, ob die Regierung damit ihre Versprechen zu erfüllen glaubt, der Landwirtschaft einen erheblich höheren Zollsatz zu gewähren. Nach einer längeren Rede des Sozialdemokraten Bernstein, der das Verhalten der Regierung in Brüssel in Schutz nimmt, wendet sich Graf Limburg-Stirum namens der Konservativen gegen die Vorlage und gegen das zu nachgiebige Verhalten der Regierung England gegenüber. Darauf nimmt Staatssekretär Graf Posadowsky das Wort, um den Reichstag dringend zu bitten, die Konvention anzunehmen. Abg. Dr. Rösiger (Fonf. Kaiserlautern (Bund der Landwirthe)) vertheidigt das vom Abg. Dr. Sped angegriffene Flugblatt des Bundes der Landwirthe und macht sodann die Hauptbedenken gegen die Konvention geltend. Das Hauptbedenken sei die Bevorzugung der englischen Kolonien und die Nachgiebigkeit der deutschen Regierung dem Auslande gegenüber in allen handelspolitischen Fragen. Die Eile, mit der die Sozialdemokraten die Annahme der Konvention betreiben, zeige am besten, wie bedenklich diese ist. Die Regierung hätte eine solche Convention nicht verschließen sollen, dann wären ihr die Vorwürfe erspart geblieben. Er, Redner, lehne die Convention ab. — Nach weiteren Reden, u. A. einer Rede des Abg. Dr. Sahn, der die Schuld an den gegenwärtigen Zuständen der Caprivischen Wüste zuschiebt und seiner Genugthuung über die zahlreich eingegangenen Protesttelegramme gegen die Brüsseler Convention Ausdruck giebt, wird die letztere gegen die Stimmen der Konservativen angenommen und die Weiterberatung auf heute, Dienstag, 1 Uhr vertagt.

Italien.

Bei einer Automobilfahrt durch das Sabiner Gebirge erlitt der König am Sonntag einen ersten Unfall. Als das Fahrzeug die abschüssige Straße von Posa nach Cacciano hinabfuhr, geriet es derartig in Schuß, daß es unmöglich war, bei einer Wendung des Weges das Automobil zu bremsen. Der König war indessen so besonnen, das Automobil mit voller Macht in den Hof des neben dem tiefen Abhang gelegenen Franziskanerklosters einlaufen zu lassen, wo es zum Stehen kam, ohne erhebliche Beschädigungen zu erleiden. Der König und seine Begleiter gingen zu Fuß weiter, bis das Gefährt repariert war und sie einholte. Gütte der König nicht das Automobil so glücklich in den Klosterhof gelenkt, wären das Fahrzeug und seine Insassen verloren gewesen.

Rußland.

In einem Moskauer Blatte finden sich Einzelheiten über eine Projektverhandlung, welche auf die kulturellen Zustände im Inneren Rußlands ein scharfes Streiflicht wirft. Es handelt sich um den Prozeß gegen die Sektierer im Dorfe Pawlow (Gouvernement Charkow), welche am 16. September v. J. eine Dorfkirche geschändet, sie demolirt und der Staatsgewalt offenen Widerstand entgegengekehrt hatten und dafür von dem Charkower Gericht zu empfindlichen Strafen verurtheilt worden waren. Gegen dieses Urtheil hatten sie beim Petersburger Senate als Revisioninstanz Berufung eingelegt. Die Angeklagten haben sich nicht unter dem Einflusse eines religiösen Fanatismus und höchster Nervenregung gehandelt. Im Laufe mehrerer Tage

hatten die Sektierer ihre gewohnheitsmäßigen Beschäftigungen aufgenommen; sie begannen ihr Eigentum zu verschenken, liehen ihr Geld auf die Händer, nahmen weder Speise noch Trank zu sich und verbrachten Tage und Nächte in enger Gemeinschaft. Dadurch wurde ihre Ueberzeugung an das Gesehene eines Hunderts wacheren und bekräftigt. Als in der Nacht auf den 16. September zwei Sektierer während der Versammlung in Ohnmacht fielen, glaubten die übrigen Anwesenden, daß Grigorij Pawlenko, ein bis dahin beschuldener, junger Bauer, sie zu neuem Leben auferweckt habe. Allmählich wuchs unter den Sektierern die Ueberzeugung heran, daß am 16. September sich das Reich Gottes ihnen offenbaren und Gott in seiner Herrlichkeit ihnen erscheinen würde. Und zwar hielten sie alle Grigorij Pawlenko für Gott, der auf den Himmelsstern traten müßte. (1) Als die Sektierer am 16. September zur Kirche zogen, glaubten sie, in das „Reich Gottes“ einzutreten und forderten Alle auf, ihnen zu folgen. Das Festzugswort begann erst mit dem Augenblicke, wo die Polizei den Sektierern in den Weg trat und es zu einer Prügelei kam. Hierdurch wurden die Sektierer derart in Wuth versetzt, daß sich im Laufe von einigen zehn Minuten etwas Entsetzliches ereignete, was keiner der Angeklagten erwartet oder gewollt hatte. Der Vertheidiger wollte den ganzen Vorfall zu einem psychologischen Affekt stampfen, welcher eine kriminelle Verantwortung ausschließt. Der St. Petersburgs Oberprokurator in St. Petersburg fand trotzdem seinen Grund, den Urtheilspruch aufzuheben. Ebenso entschied der Senat.

Afrika.

In einer neuen Zeitschrift: „Deutsche Erde; Beiträge zur Kenntniss des deutschen Volkthums allerorten und allerzeiten“ (Herausgeber Professor Paul Rengerhans, Verlag von Julius Perthes in Gotha) schreibt Theodor Hirsch über die dauernd in Marokko angeliebten Deutschen nach dem Stande im Frühjahr 1901: „So gering die Zahl der Deutschen auch ist, so dürfte sie nur der der wirtschaftlich bedeutungslosen Spanier und der der Engländer nachstehen, auch ist sie im stetigen und raschen Wachsen begriffen. Wie alle Europäer nur in dem dem Fremdenhandel geöffneten Küstenplätzen und den beiden Hauptstädten Fez und Marrakesch wohnen, so auch die Deutschen. In Fez und Marrakesch besteht je ein deutsches Handelshaus. Am größten ist die Zahl der Deutschen in Tanger, wo überhaupt mehr Europäer wohnen, als im ganzen Lande zusammen. Den Kern der deutschen Kolonie dort bilden die Mitglieder der Gesandtschaft und ihre Angehörigen, die Beamten der deutschen Post und einige Kapitäne und Maschinisten der marokkanischen Regierungsdampfer. An diese gliedern sich Geschäftsleute verschiedener Verufe an. Es bestehen in Tanger von selbständigen deutschen Geschäften acht Haupt- und drei Zweigniederlassungen und die Zahl der Deutschen beträgt rund 100, wovon zwei Drittel Reichsdeutsche, ein Viertel Deutscher, der Rest Schweizer sind. In Rabat, der größten, aber am schwersten zugänglichen Küstenstadt von Marokko, haben sich erst neuerdings Deutsche niedergelassen. Es bestehen dort zwei selbständige deutsche Geschäfte. In dem nahen Larache wohnt eine deutsche Familie von fünf Köpfen. In dem neuerdings namentlich als Ausfuhrplatz für ein reiches Hinterland rasch aufblühenden Casablanca bestehen sechs selbständige Handelshäuser. Die Zahl der Deutschen beträgt, einen Schweizer eingeschlossen, 29. In Mazagan bestehen drei selbständige deutsche Geschäfte. In Saffi bestehen jetzt fünf selbständige deutsche Geschäfte. Schließlich in Mogador, dem südlichsten Küstenplätze, bestehen vier selbständige deutsche Geschäfte. Die Zahl der Deutschen in ganz Marokko beträgt also 190, wovon nur 47 nicht Reichsdeutsche sind. Dazu kommen nun noch alle Eingeborenen, die als Konsulatsbedienten, Dolmetscher u. s. w. in einem Schutzverhältnis zum Deutschen Reiche stehen.“

Zum Friedensschluß in Südafrika.

Eine von Schall Burger und Louis Dötsch gemeinschaftlich an die Transvaaler erlassene Rundgebung lautet wörtlich wie folgt: „Offener Brief an alle Offiziere, Beamte und Bürger der Südafrikanischen Republik, welche bis jetzt ihre Pflicht dem Lande und dem Volke treu erfüllt haben. Brüder und Mitbürger! Wir halten es für unsere Pflicht, bei der Beendigung

Land ein paar Stunden früher steht, als man es nach der Berechnung sehen sollte. Der Herr Doktor Zorsberg wollte der Erste sein, der die Insel sieht, aber von Rechts wegen muß ich der Erste sein.“

Er sprach mit einer gewissen Festigkeit; aber als er seinem Herzen soweit Luft gemacht hatte, wandte er sich kurz von dem Matrosen ab, ging nach unten und kehrte nach einiger Zeit mit einem Schiffsfernrohr zurück, welches er im Futteral über die Schulter gehängt hatte.

Mit den Worten: „Ich will selber einmal gründlich Ausschau halten. Wenn der Kapitän auf Deck kommt, sagen Sie ihm, daß ich oben im Mastkorb bin.“ — Retierte er auf die Schiffsbrüstung und von dort die Strickleiter hinauf. Die Matrosen, welche eben mit Scheuern des Verdeckes beschäftigt waren, hielten einen Augenblick in ihrer Arbeit inne, um ihm nachzusehen. Einige Sekunden darauf hatte der alte Mann den Mastkorb erreicht, hielt den einen Arm fest um den Mast geschlungen und richtete mit der andern das Teleskop nach dem Horizont. Langsam suchte er die Stelle am Horizont auf, wo nach seiner Berechnung die Insel auftauchen mußte, und dann stand er völlig regungslos, abgesehen von der rhythmischen durch das Hin- und Herschwenken der Masten verursachten Bewegung wohl fünf Minuten lang oben im Mastkorb, unverwandt nach der einen Stelle am Horizont hinausblickend. Dann verwarfte er das Fernrohr wieder im Futteral und stieg mit völlig ausdruckslosem Gesicht die Strickleiter herunter.

Der Schooner befand sich jetzt etwa tausend Seemeilen südlich vom Äquator und durchschnitt die abgesehen von einer leichten Dünung, völlig unbewegte Fläche des Meeres mit einer Schnelligkeit von etwa acht Knoten. Aber der alte Steuermann hatte keinen Blick weder für die prächtige Fahrt des Schiffes, noch für das herrliche Naturbild, das ihn rings umgab, sondern starrte unablässig auf dem Verdeck auf und ab, nur dann und wann einen langen Blick nach der Stelle werfend, wo er das Auftauchen der Insel erwartete, bis die Matrosen der nächsten Wache auf Deck kamen, um ihr Frühstück zu holen, und der Kapitän gleichfalls erschien. Das war zwanzig Minuten vor acht Ufren. Kapitän Winkler begrüßte den Steuermann nur durch ein Kopfnicken, trat an den Kompaß, überlegte sich dann mit seinem Blick, was für Segel der Schooner trug, und welche Schnelligkeit er hatte, um dann gleichfalls lange und gründliche Ausschau nach dem Horizont zu halten.

„Ich glaube, es ist noch nichts zu sehen,“ sagte der Steuermann endlich.

„Nichts. Aber es ist auch noch nicht zu erwarten. Ist diese Schnelligkeit unverändert dieselbe gewesen?“ Der Steuermann nickte.

Nach kurzer Ueberlegung meinte dann der Kapitän: „Ich denke, etwa vierzig Meilen noch werden uns nach Ihrer Insel bringen.“

Der Steuermann entfernte sich einige Schritte weit und blickte nochmals nach dem Horizont hinaus. Als er zum

Es kam ein Wort des Dankes und des Lobes an
Euch zu richten. Es liegt uns ob, Euch mitzuteilen, daß
mehrere Freie geschlossen ist, und zwar in der Weise und zu den
Bedingungen, die in dem von beiden Regierungen zu unter-
zeichneten Abkommen niedergelegt, und aus den Gründen, die
in der heute von der Vorgesetzten-Versammlung in Vereinigung
angenommenen Resolution dargelegt sind. Wir danken Euch her-
zlich für Euren Gelassenheit und dafür, daß Ihr so viel, was
Euch lieb und teuer war, geopfert habt, für Euren Gehorsam
und für Eure treue Pflichterfüllung, alles Dinge, die dem An-
sehensvolle zur Ehre und zum Ruhme gereichen. Wir rufen
Euch alle, Euch bei diesem Frieden zu beruhigen, Euch ruhig
und friedlich zu verhalten, die neue Regierung zu achten und
Ihr zu gehorchen. Ferner möchten wir Euch mitteilen, daß
von den Vertretern beider Staaten eine Oberkommission ernannt
worden ist, um Geld u. d. andere Mittel zur Versorgung der
Witwen und Waisen zu beschaffen, deren Gatten und Väter
Ihr Leben im Kampfe für Freiheit und Gerechtigkeit gelassen
haben, wofür Ihr Andenken für immer in unserer Geschichte
fortleben wird. Wir möchten hier auch unser herzlichstes Be-
leid allen denen aussprechen, die trauern, und bitten Gott, daß
er ihnen Kraft verleihen, ihr Kreuz zu tragen. Nach unsern
Frauen und Kindern, die so heldenhaft die schwersten Opfer
und Geliden auf sich genommen haben, möchten wir ein Wort
des Lobes und Dankes sagen. Jetzt ist nun Frieden, und ob-
wohl es nicht der Frieden ist, nach dem uns verlangte, so laßt
uns dennoch da ausharren, wo Gott uns hingeführt hat. Wir
können mit reinem Gewissen sagen, daß unser Volk jetzt und
ein halbes Jahr lang einen Kampf durchgeführt hat, wie er in
der Geschichte fast ohne Gleichen dasteht. Jetzt u. s. jetzt einander
die Hände reichen, denn ein anderer großer Kampf liegt vor
uns, der um das geistige und soziale Gedeihen unsrer Volks-
tum. Werfen wir alle Vorkriegs- von uns und lernen wir
vergeben und vergessen, damit die tiefen Wunden, die der Krieg
geschlagen hat, heilen können. Schall Burger. Laus Volke.
Aus Kapstadt wird nach dem N. N. gemeldet: Die
Regierung hat angedeutet, daß der N. N. der Vorgesetzten-
Versammlung der Vorgesetzten-Versammlung aus den indischen Ge-
fangenenlagern und von St. Helena voranzugehen habe. Be-
sonders die Vorgesetzten-Versammlung werden zuerst eingesetzt werden.
Die Gefangenen in den Lagern der Kolonien und in Natal
können diese mit Urlaubsscheinen verlassen, führen aber erst in die

heimat zurück, wenn dort die nötigen Vorkehrungen getroffen
sind. Der Minister in Kraft befindliche, Vorgesetzten-
Versammlung soll demnach außer Kraft treten und an dessen
Stelle ein für ganz Südafrika gültiger regulierter Vorgesetzten-
Versammlung tritt. Wie weit dieser einen schützenden Charakter tragen wird,
ist noch nicht endgültig entschieden. Auch die gefangenen Vorgesetzten-
Versammlung auf den Vorgesetzten-Versammlung, St. Helena und den indischen Vorgesetzten-
Versammlung sind unter Vorgesetzten-Versammlung, die Vorgesetzten-Versammlung zu verlassen.
Die Vorgesetzten-Versammlung haben Urlaubsscheine erhalten, ihren Aufenthalt in der
respektiven indischen Stadt zu nehmen.

Vermischt.

Ein furchtbarer Mord an einer Frau, der in
einem der ärmlichen Bezirke Süd-Londons verübt worden
ist, hat die ganze Stadt in die höchste Aufregung versetzt.
Die näheren Umstände der Mordthat erinnern an die Ver-
brechen des berühmten Frauenmörders „Jack der Auf-
schläger“, der vor einigen Jahren London in Schrecken
hielt. Die Leiche der Frau, anscheinend einer fremden,
wurde auf der Schwelle einer Thür gefunden. Die Un-
glückliche ist nach der Ermordung erst in siedendes Wasser
geworfen, danach skalpiert und in ein Duzend Stücke zer-
schnitten worden. Die Gesichtszüge der Ermordeten, die
etwa 30 Jahre alt geworden sein dürfte, sind erkennbar.
Bisher hat man noch keinerlei Anhaltspunkte, die zur
Ermittlung des Mörders führen könnten.

Militärische Beerdigung eines Knaben.
Mit militärischen Ehren wurde in Moser bei Thorn der
fünfjährige Sohn der dort wohnhaften Witwe Stonehill
beerdigt, der vor einigen Tagen von dem durch einen
Leutnant des Infanterie-Regiments Nr. 176 selbst ge-
lenkten Wagen ohne dessen Verschulden überfahren wor-
den war und dabei seinen Tod gefunden hatte. An der
Beerdigung des verunglückten Knaben nahm das ge-
samte Offizierskorps des Regiments Nr. 176 unter Füh-
rung seines Obersten teil, auch die Regimentskapelle war
zur Ausführung der Trauermusik vollständig zur Stelle.
Die Trauerfeierlichkeit machte auf die zahlreichen Theil-
nehmer einen ergreifenden Eindruck.

Schlachtpreise		auf dem Viehmarkt zu Dresden am 9. Juni 1902, nach amtlicher Bestimmung. (Wachpreise für 50 kg in Mark.)	
Zügelart und Bestimmung.		1	2
Ochsen:		32-35	59-63
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren		32-35	59-63
2. junge, fleischige, nicht ausgewachsene, — ältere aus- gewachsene		28-31	55-58
3. mäßig gewachsene junge, gut gewachsene ältere		26-27	51-54
4. gering gewachsene jeden Alters		21-24	46-50
Rindern und Kühen:		31-34	58-62
1. vollfleischige, ausgewachsene Rindern höchsten Schlacht- wertes		31-34	58-62
2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlacht- wertes bis zu 7 Jahren		28-30	55-57
3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwachsene jüngere Kühe und Rindern		25-27	52-54
4. mäßig gewachsene Kühe und Rindern		22-24	49-51
5. gering gewachsene Kühe und Rindern		—	45-47
Bullen:		31-34	57-60
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes		31-34	57-60
2. mäßig gewachsene jüngere und gut gewachsene ältere		27-30	52-55
3. gering gewachsene		24-26	48-51
Kälber:		47-48	64-67
1. fleischige (Vollfleisch) und beste Saugkälber		47-48	64-67
2. mittlere Kälber und gute Saugkälber		45-47	62-65
3. geringe Saugkälber		35-41	58-63
4. ältere gering gewachsene (Kreuzer)		—	—
Schafe:		34-35	63-65
1. Wollschaf		34-35	63-65
2. längere Wollschaf		—	60-63
3. ältere Wollschaf		—	—
4. mäßig gewachsene Schaf und Schaf (Wollschaf)		—	56-59
Schweine:		49-50	61-62
1. Fettfleisch		49-50	61-62
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreu- zungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren		48-49	60-61
3. fleischige		46-47	58-59
4. gering entwachsene, sowie Sauen und Eber		43-45	55-57
5. Ausland, geschlachtete Balmeyer		—	—
Geschlachtung: Bei Ochsen, Rindern und Kühen, Bullen, Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Von den aufgetriebenen Kindern sind 103 Stück österreichischer Herkunft.			


Widvieh-Verkauf.
Stelle von Donnerstag früh werden
einen frischen Transport
schöner junger Kühe,
hochtragend
und mit Kälbern
zum Verkauf.
Schreiber, Zuchtviehhändler,
Glaubitz.


Kühe,
worunter die Kühe saugen, stehen
preiswert zum Verkauf bei
Ernst Gähler, Glaubitz.
Eine schöne, hochtragende
Kuh
steht zu verkaufen im
Gute Nr. 26 in Borsig.


Altmarkter Milchvieh.
Sonnenabend, den 14. Juni stellen
wir wieder ein n Transport besser
Kühe, Rindern und
sprungfähige Bullen
in Riesa „Zachäuscher Hof“ zum
Verkauf.
Poppe und Pichtenberg a. d. Ebe.
Gobr. Kramer.


Widvieh-Verkauf.
Donnerstag, den 12. Juni stelle
ich eine große Auswahl besser
Kühe mit Kälbern,
sowie hochtragende bei mir zum
Verkauf.
Grobbe am Bahnhof Riesa.
Paul Richter.

Achtung!
1 großer und kleine Zug-
hunde, sowie ein schwarzer
Spitz sind billig abzugeben
Grobbe Nr. 16.

Haus-Verkauf.
Meine Hausgrundstücke in Riesa,
Standortstraße Nr. 3, sowie Nr. 5,
beide mit hübschem Garten, geregelter
Hypothek, gut vermietet, verkaufe bei
jeder Anzahlung. Näheres bei
Mauerberger, Grobbe.

Guts-Verkauf.
Ein Gut mit 16 Acker Feld und
Wiesen, nahe gelegen, ist zu verkaufen
Näheres in Nr. 31 zu Weiskig bei
Stoffa, Post Weiskig.
Suche eine Wirtschaft
mit 10 — 20 Acker Feld zu kaufen,
wenn mein mittleres, gut verpachtetes
Hausgrundstück in Riesa bei 17 000 M.
Guthaben mit in Zahlung genommen
wird. Offerten unter „Wirtschaft“
in die Exped. d. Bl. erbeten.
Neuer
Zweispännerwirtschaftswagen
zu verkaufen bei O. Röder, Weiskig.
Waggen- und Pferdegeschirr
verkauft G. Leibholz, Weiskig.

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste
Insekten-Tötungsmittel

Ori tötet radikal speziell Fliegen, glöhe,
Läuse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus
den zahlreichen Anerkennungsbriefen:
„Ori ist famos.“ — „Ori wirkt
kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge
erzielt.“ — „Bald besser wie andere
Tötmittel.“ — „Verwende bloß nur noch
Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiefaktor luftdicht und doppelt verpackt. Niemals
los zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 50, 60, 100 Pfg.
überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder ebenso gut
aufreden. Der Ori-Bläser „Rapid“ für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg.
In Riesa bei Oskar Förster, Central-Drogerie, A. B. Gennicke, Drogerie.

8 grosse
tote Ratten!
Schon abends liegt ich im Bett, so hat geschlagen
auf meinem Kopfkissen aus und wurde das Bett
gerichtet. Ich war müde und lag zu schlafen
und wie viele, mögen sich noch vorstellen
sich! Ich habe 8 tote Ratten! So schnell hat
Ori in 24 Stunden 8 tote Ratten! Ich habe
fortwährend ein über das für Haus und Hof
überall zu haben. Man lasse sich auch nichts
andere als Ori oder ebenso gut aufreden. Der
Ori-Bläser „Rapid“ für kräftigste und bequemste
Ausnutzung des Ori 60 Pfg.
In Riesa
bei A. B. Gennicke, Drogerie.

W. Mariaschine
Braunkohlen
(Dobbsch)
offert in allen Sorten billig ab Schif
in Riesa Oskar Gantak.
Wanzen
rotiert sicher Hermanns Wankelob
„Dobbsch“ aus. Flasche 50, 100 Pfg.
Adolf Gennicke, Albertplatz.
Paul Reichel Nachf., Bahnhofstr. 13.
1 geb. Sopha, Kleiderschrank
und Rindervagen ist zu verkaufen
Rantank Nr. 25.

Feinstes Radfahr-Oel
in Füllfässchen und ausgemessen.
H. W. Thomas & Sohn.

Grdl. Wohnung,
Stube, 2 Kammern, nebst Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Kapitän zurückkehrte, fragte ihn derselbe: „Kam der Herr
Doktor auf Deck, während ich unten war?“
„Ja, er kam um 2 Uhr herauf. Ich brauchte wohl eine
halbe Stunde, ehe ich ihn dazu brachte, wieder in seine
Kajüte zu gehen. Es wird schlimm werden, wenn seine
Hoffnung getäuscht wird — sehr schlimm!“
„Ja“, meinte der Kapitän düster, „schlimm für ihn
und schlimm auch für mich!“
Der Steuermann betrachtete ihn einige Sekunden lang
nachdenklich, und dann umzog ein leises, kaum wahrnehmba-
res Lächeln seine Lippen. Er zog eine große plumpe
silberne Uhr aus seiner Hosentasche und überlegte sich
genau, welche Zeit dieselbe zeigte, ging dann nach der
Kajüthür und rief dem Jungen, welcher den Früh-
stückstisch bedeckte, zu:
„Klopf an die Thür vom Herrn Doktor, ich lichte ihn
bitten, auf Deck zu kommen.“
„Weshalb?“ fragte der Kapitän.
Diese Frage wurde beantwortet durch den lauten
Ruf:
„Land! — Land!“
welchen der auf Ausguck befindliche Matrose mit aller
Macht seiner Lunge ausstieß.
„Zum Fenster mit dem Burschen!“ rief der Steuer-
mann, „Bon ihm sollte der Doktor es nicht hören. Aber
wenigstens habe ich es zuerst gesehen!“
Der Kapitän starrte ihn eine Sekunde lang mit offenem
Mund an, seinen eigenen Ohren nicht traugend, eilte dann
aber mit dem Rufe: „Wo? — Wo?“ nach vorn.

Gleichzeitig war auch die ganze Besatzung, so schnell
sie konnte, auf Deck geeilt, und alle starrten jetzt nach
dem kleinen Punkte bläulichen Schattens am Horizont,
auf den der Ausguck hinwies, und der noch so entfernt
war, daß er mit jeder Wellenbewegung des Schiffes
abwandelnd am Horizont versank und wieder auftauchte.
„Ja, wahrhaftig“, rief der Kapitän in höchster Er-
regung, „das ist freilich Land!“
In demselben Augenblick kam Forsberg auf Deck.
Er sah verwirrt und unsicher aus, ob sein Herz hoffte,
und sein Verstand Enttäuschung fürchtete, und beide Em-
pfindungen einander das Gleichgewicht hielten. Er trat
unverzüglich auf den Steuermann zu, ohne überhaupt
auf das Meer hinauszublicken, und fragte mit zögernder
Stimme: „Was giebt es?“
„Land, Herr Doktor!“ antwortete der alte Seemann
mit selbstbewußter Gelassenheit und zeigte nach dem Hori-
zont.
Der junge Schiffherr starrte unverwandt nach der
angezeigten Richtung hin; aber der Ausdruck seines Ge-
sichts zeigte deutlich, daß er nichts zu sehen vermochte.
Trennung fuhr er fort, nach dem Horizont hin zu
blicken, und fragte schließlich wie im Traum: „Ist es
die Insel, welche wir suchen?“
„Ich trage kein Bedenken, darauf mit „Ja“ zu an-
worten, Herr Doktor“, meinte der Kapitän, während er
das Fernrohr, welches er sich hatte heraufbringen lassen,
in den richtigen Focus zu stellen suchte. „Hier herum
kann es kein anderes Land als Stein's Insel geben.“

Forsberg stand jetzt, seine Arme auf der Brust ge-
kreuzt, gegen die Barriere geküßt und starrte unverwandt
nach dem Horizont hinaus. Wenn jemals tiefe Erregung
an Bord eines Schiffes herrschte, so wurde dieselbe jetzt
von der auf Deck der „Goldenen Hoffnung“ versammel-
ten Mannschaft empfunden. War jener bläuliche Punkt am
Horizont die Insel, welche der junge Schiffherr in
seinem Traume gesehen? — Alles blieb liegen, sogar das
Frühstück wurde vergessen —, vom Kapitän bis hinunter
zum Schiffsjungen fühlte sich Niemand im Stande, irgend
etwas Anderes zu thun, als zu warten, bis der Schat-
ten am Horizont deutlich genug geworden sein würde,
um im Fernglase seine Umrisse zu zeigen. Alles, was
an dieser Fahrt geheimnisvoll, übernatürlich, wunderbar
und Schauer erregend war, wirkte in dieser letzten Stunde
der Entscheidung zusammen, um das Denken und Em-
pfinden eines Jeden auf dem Schiff ausschließlich zu
beherrschen und gefangen zu halten.
Blöcklich ließ der Kapitän, welcher schon lange durch
das Fernrohr geblickt hatte, dasselbe sinken, wandte sich
haltig zu Forsberg, dann aber, wie befinnend, zum
Steuermann und sagte mit leiser zitternder Stimme: „Ich
sehe die Bäder alle beide. Ueberzeugt Euch selbst.“
Der alte Seemann ergriff das Fernrohr, blickte
hindurch und rief dann nach einigen Sekunden: „Ja,
Herr Doktor, es ist die Insel!“
Fortsetzung folgt.